

überhaupt in allen Fällen, wenn ein Bastard vermutet wird, zugleich notwendig, die am gleichen Standort sich vorfindenden Formen der mutmasslichen Stammeltern desselben ebenfalls zu untersuchen. Nur dann wird man imstande sein, sich die Eigenschaften des Bastards zu erklären. Zur Untersuchung lag mir eine forma intermedia zugrunde. Dass auch Formen des Bastards vorkommen, die sich dem einen oder andern parens nähern, ist selbstverständlich. Zum Unterschied von sogenannten Uebergangsformen tritt der Bastard nur ganz selten auf.

Bitte!

Unterzeichneter, mit der Neubearbeitung der Seubert-Prantl'schen Excursionsflora für das Grossherzogthum Baden beschäftigt, richtet hiermit an alle Vereinsgenossen die Bitte um thatkräftige Unterstützung. Besonders dankbar ist derselbe für Antworten auf folgende Fragen:

1. Welche in der letzten Zeit eingeschleppte Pflanzen haben sich bis jetzt als eingebürgert gezeigt? (Alljährliches Erscheinen in grösserer Zahl an den gleichen Fundorten, Eröberung neuen Terrains).
2. Welche seltenen, beziehungsweise eingeschleppten Pflanzen sind in den letzten Jahren an früher bekannt gegebenen Fundorten nicht mehr gefunden worden (sicher oder nur wahrscheinlich verschwunden)?
3. Welche Fundorte der 4. Auflage sind zu streichen oder hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu den pflanzen-geographischen Bezirken (B. R. S. Sv. etc.) zu corrigiren, insbesondere bei Orten, deren Gebiet zwei Bezirken angehört?
4. Welche bemerkenswerthen neuen Fundorte sind weder in der 4. Auflage, noch in unseren „Mitteilungen“ bekannt gegeben?
5. Welche im allgemeinen häufigen Pflanzen fehlen einzelnen Gegenden? (Beispiel: *Mercurialis annua* i. d. Baar.)
6. Sind die Gattungen *Rosa*, *Rubus* und *Hieracium* in einzelnen Theilen unseres Landes eingehender untersucht?
7. Erscheint die Aufnahme von Zierpflanzen wünschenswerth?

Endlich bittet der Unterzeichnete um Angabe solcher Stellen in den Bestimmungsschlüsseln der Familien, Gattungen und Arten, an welchen die jetzige Fassung dem Anfänger Schwierigkeiten macht; um Mittheilung wirklich gebrauchter Volksnamen unserer Pflanzen (mit Bezeichnung der Gegend), und um gefällige Aeussereung von Verbesserungsvorschlägen überhaupt; ein für die Praxis bestimmtes Buch kann nur dann seinem Ziele möglichst nahe kommen, wenn es auch aus der Praxis selbst möglichste Förderung erfährt.

Freiburg i. B., im Juli 1890.

Professor Dr. L. Klein.

Döll's Herbar.

In Nro. 66 unserer „Mitteilungen“ haben wir an die geehrten Mitglieder die Bitte gerichtet, „uns behufs Erhaltung und Durchsicht des Döll'schen Herbars ihre Mithilfe zuwenden zu wollen“. Mit Freuden können wir nun constatieren, dass in dem seither verflossenen Jahre die Revision des Herbars um ein Bedeutendes gefördert worden ist. Gleichzeitig sind die durchgesehenen Partien in neue Pappschachteln, die den teilweise vorhandenen mit Papier überzogenen Holzschachteln nachgebildet sind, verbracht worden, so dass die ganze Aufstellung dadurch, wenn so fortgefahren wird, nach und nach ein einheitliches Gepräge erhält.

Die Herren Hugo Maus und Hermann Zahn in Karlsruhe und die Herren Dr. Thiry und Carl von Reitzenstein in Freiburg haben sich durch ihre sorgfältigen, unten näher bezeichneten Arbeiten und ersterer noch ausserdem durch seine musterhaft aufgestellten detaillierten Verzeichnisse grosse Verdienste um das Herbar erworben. Der Vorstand des Vereins spricht den genannten Herren den besten Dank für ihre Mühewaltung aus und erlaubt sich, bei dieser Gelegenheit an die geehrten Mitglieder die Bitte zu wiederholen, das so schön Begonnene weiterführen zu wollen, damit dieses Riesenwerk unseres grossen Meisters auch den kommenden Geschlechtern erhalten bleibe.

Es wurden durchgesehen:

1. die Gattung *Rosa* von Herrn Dr. Thiry in Freiburg;
2. die *Orchideen* und *Umbelliferen* von Herrn Hugo Maus in Karlsruhe;